

Meditativ-empfindsam, aber auch mitreißend

14. Preisträgerkonzert des Vereins zur Förderung hochbegabter Künstler im Vonderau Museum

FULDA

Im Rahmen des 14. Preisträgerkonzerts des Vereins zur Förderung hochbegabter Künstler stellten sich in der Kapelle des Vonderau Museums Fulda fünf Stipendiaten mit ihrem in letzter Zeit erarbeiteten Programm einem interessierten Publikum vor und begeisterten damit die zahlreich erschienenen Zuhörer.

Der von Dr. Herbert von Daniels im Jahre 1991 gegründete Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, ungewöhnlich talentierten jungen Künstlern die Möglichkeit zu geben, ihre musische Begabung durch ideelle, organisatorische und nicht zuletzt finanzielle Unterstützung zu entwickeln, denn es sei besonders wichtig – so Dr. von Daniels in seiner Begrüßungsansprache – dass möglichst frühzeitig durch eine optimale Förderung der technische und musikalische Grundstein für eine erfolgreiche Karriere gelegt wird.

Den Reigen abwechslungs-

reicher klassischer Werke eröffnete der jüngste Teilnehmer, der sechszehnjährige Violinist Samuel Feldmann, der wie alle anderen Mitwirkenden auch bereits zahlreiche Wettbewerbserfolge verzeichnen kann und Mitglied im Bundesjugendorchester ist. Dank seiner technischen Souveränität auf dem Instrument gelang es ihm, nicht nur im „Largo“ von Francesco Veracini mit weichem Timbre eine meditative Atmosphäre zu erzeugen; auch mit dem 1. Satz aus Mozarts Violinkonzert in G-Dur überzeugte er mit perlend virtuoseren Läufen.

Die inzwischen für ihr sensibles Gitarrenspiel weit über Fuldas Grenzen hinaus bekannte und geschätzte Gitarristin Marina Melikjan, die zu Zeiten die Oberprima des Domgymnasiums besucht, zog auch dieses Mal das Publikum in ihren Bann mit der äußerst sensiblen und in der Intensität beeindruckenden Interpretation der beiden Evergreens für ihr Instrument: Den „Recuerdos de la Alhambra“ von Francisco Tárrega und den „Asturias“ von Isaac Albeniz.

Lukas Neuhoof, Jungstudent an der Musikhochschule Frankfurt, spielte auf dem ihm von der „Deutschen Stiftung Musikleben“ zur Verfügung gestellten Violoncello mit großer Klangfülle und differenzierter Tongestaltung. Seine beiden Vortragsstücke, das ruhige „Prayer“ von Ernest Bloch sowie die mitreißende „Ungarische Rhapsodie“ von David Popper waren gut ge-

wählt, konnte doch auch er damit zeigen, dass er sowohl meditativ-empfindsam wie ebenso schnellste Läufe bis hin zu höchsten Flageolett-Tönen seinem wunderbaren Instrument zu entlocken vermag.

Marit Neuhoof folgte ihrem Bruder mit dem ersten Beitrag nach der Pause und spielte den 1. Satz von Mozarts wohl bekanntestem Violinkonzert

in A-Dur, KV 219 mit seinen melodisch kantablen und eingängigen Passagen, bevor sie mit der „Carmen-Fantasie“ von Pablo de Sarasate ein bei Geigern äußerst beliebtes Virtuosenstück dem Publikum zum besten gab und mit ihrem Spiel zu überzeugen vermochte. Begleitet wurde Marit ebenso wie Samuel und Lukas von der jungen Klavierdozentin Anca Lupu von der Musik-

hochschule Frankfurt.

Den absolut herausragenden Höhe- und Schlusspunkt des insgesamt sehr niveaувollen musikalischen Stipendiaten-Konzertes setzte der Abiturient Vincent Reinisch, der parallel zur Schule als Jungstudent an der Musikhochschule Weimar bei Prof. Grigory Gruzmann Klavier studiert und eine beeindruckende künstlerische Entwicklung genommen hat. Bereits in seiner kompakt formulierten Einführung in das Werk wurde deutlich, dass er sich analytisch und musikwissenschaftlich sehr intensiv mit der Sonate op.7 in e-Moll von Edvard Grieg befasst hat. Diese reflektierte Beschäftigung mit dem Werk spiegelte sich dann auch in der höchst detaillierten musikalischen Gestaltung dieses hochkomplexen Werkes wider, das dem Pianisten in jeder Hinsicht bezüglich technischer Perfektion, Skalen- und Akkordspiel, Anschlags- und Klangdifferenzierung alles abverlangt. Lang anhaltender Schlussapplaus für ihn und alle Mitwirkenden beendete dieses denkwürdige Stipendiaten-Konzert.



Die Stipendiaten musizierten in der Kapelle des Vonderau Museums.

Foto: Verein